

## **Erfahrungsbericht The Chinese University of Hong Kong**

Fach: Rechtswissenschaft  
Semester: Wintersemester 2017/18

Ich habe von August 2017 bis Januar 2018 ein akademisches Semester an der Chinese University of Hong Kong verbracht. Mit diesem Bericht blicke ich auf meine Erfahrungen und Erlebnisse während dieser Zeit zurück und hoffe, dadurch zukünftigen Austauschstudenten einen kleinen Einblick ermöglichen zu können.



*Blick vom Victoria Peak auf Hong Kong Island und Kowloon*

### **1. Vorbereitungen**

Die Vorbereitungen für mein Halbjahr in Hongkong waren im Endeffekt einfacher als gedacht. Das lag nicht zuletzt an der Unterstützung des Akademischen Auslandsamtes (AAA) der Universität Heidelberg sowie der Chinese University of Hong Kong (CUHK). Mein Dank gilt ebenso der Baden-Württemberg-Stiftung, die mir den Auslandsaufenthalt in finanzieller Hinsicht ermöglicht hat.

Für die Bewerbung beim AAA sollte man ca. sechs Monate Vorlaufzeit einplanen, da besonders die Beschaffung von zwei Professorengutachten, für die teilweise persönliche Gespräche vorausgesetzt werden, sowie des TOEFL Tests, einige Zeit in Anspruch nimmt.

Die restlichen Unterlagen sind recht rasch zusammengestellt. Auf die schriftliche Bewerbung folgte ein mündliches Auswahlgespräch und dann auch bald die Zusage. Die übrige Organisation lief über die CUHK direkt. So standen mit dem Visaantrag, der Kurswahl, der Einstufung für Sprachkurse sowie der Bewerbung für einen Wohnheimplatz noch einige Hürden an, welche ich jedoch ohne große Schwierigkeiten überwinden konnte. Bei Fragen hatte die CUHK auch stets eine Antwort innerhalb von max. 24 Stunden parat.

Durch das AAA und die CUHK ist man somit schon fast perfekt ausgestattet, lediglich um kleinere Dinge, wie Impfungen, eine Krankenversicherung, eine Kreditkarte und die Buchung des Fluges muss man sich noch privat kümmern.

In den Monaten vor dem Abflug erhielt ich zudem den Newsletter der Universität mit allen wichtigen Informationen und Terminen. Sehr hilfreich war auch eine Facebook-Gruppe, über die man sich mit anderen Austauschstudenten austauschen und bspw. den Transport vom Flughafen zur Universität organisieren konnte.

Als Tipp für das Packen kann ich nur sagen, dass Hong Kong sehr, sehr warm, aber durch die ganzjährig gleich kalt eingestellte Klimaanlage, auch sehr, sehr kalt werden kann. Ein paar Pullis sowie geschlossene Schuhe um die Umgebung zu erkunden, lohnen sich also durchaus.

## **2. Studium**

Die Zeit an der CUHK begann mit einer Orientation Week. Man lernte den Campus kennen, es gab zahlreiche Einführungsveranstaltungen, ein Welcome Dinner etc. Hierbei ist auch besonders die Campus App zu erwähnen, die bei der Raumsuche oder generellen Orientierung auf dem Campus hilft und stets den Busfahrplan sowie wichtige Termine im Semester parat hat. In der ersten Woche verbrachte ich hauptsächlich Zeit mit anderen Austauschstudenten, nach Kursbeginn haben wir uns dann aber besser gemischt. Grundsätzlich muss ich aber sagen, dass es recht schwierig war mit Studenten aus Hong Kong selbst in Kontakt zu treten. Meist ging es nicht über oberflächliche Gespräche hinaus. Meine Sprachkenntnisse erlaubten es mir jedoch im Laufe der Zeit, einige Studentinnen aus meinem Wohnheim etwas besser kennenzulernen. Es war jedoch gleichermaßen spannend, Austauschstudenten aus aller Welt zu treffen und ähnliche Erfahrungen zu machen. So habe ich Freundschaften in viele Länder der Welt schließen können.

Da ich Rechtswissenschaft studiere, wollte ich gern den Schein für die Übung im Öffentlichen Recht für Fortgeschrittene erwerben. Dies stellte sich anfangs jedoch als sehr schwierig dar, da die CUHK das System für Austauschstudenten umgestellt hat und weniger Kurse für diese zugänglich sind. Nach zahlreichen Gesprächen und durch die Unterstützung der Juristischen Fakultät in Heidelberg konnte ich jedoch schließlich die zwei notwendigen Kurse Administrative Law und Hong Kong Legal System belegen. Darüber hinaus habe ich Human Rights and the Law sowie jeweils einen Sprachkurs in Mandarin und Kantonesisch belegt.

Die Kurswahl hat online stattgefunden, es gab während einer Add & Drop Period in der zweiten Vorlesungswoche allerdings nochmal die Möglichkeit, sich umzuentcheiden. Außerdem kann man so gut testen, ob die gewählten Sprachkurse zum eigenen Niveau passen. Nötige Änderungen erfolgten ohne Probleme.

Administrative Law gefiel mir inhaltlich sehr gut und entgegen meiner Erwartung, begann ich richtig für das Verwaltungsrecht zu brennen. Besonders durch die Erläuterung einer Vielzahl beispielhafter Fälle wurde der Inhalt sehr anschaulich und greifbar vermittelt.

Der Kurs Hong Kong Legal System ist in etwa vergleichbar mit der Vorlesung Staatsorganisationsrecht. Er bot somit einen idealen Einstieg in das Rechtssystem Hong Kongs.

Im Fach Human Rights wurde die Hälfte der Unterrichtszeit mit der Durchführung fiktiver Gerichtsverhandlungen verbracht, sodass ich meine Kompetenzen in diesem Bereich ausbauen konnte. Auch die Abschlussprüfung setzte sich aus einem Take Home Essay sowie aus einem Moot Court zusammen. Besonders letzterer war eine einmalige Erfahrung.

Da ich bereits vor meinem Austauschsemester ein sehr gutes Chinesischniveau vorweisen konnte, belegte ich einen Mandarinkurs, der uns Studenten an das Zeitungslesen sowie das Präsentieren von Zeitungsartikeln herangeführt hat. Der Kurs war mit relativ viel Arbeitsaufwand verbunden, aber dadurch wie auch durch eine Gruppenstärke von nur 10 Studenten, hat sich mein Sprachniveau rasant verbessert.

Ich entschied mich auch für einen Kantonesischkurs, um Hong Kong von einer anderen Seite kennenlernen zu dürfen. Gerade ältere Menschen (oder bspw. auch die Mitarbeiter in den Kantinen) sprechen oft kein Englisch und kein Mandarin (oder möchten es nicht sprechen) und somit ist die Kantonesische Sprache die einzige Möglichkeit, mit ihnen zu kommunizieren. Für mich hat es auch irgendwie dazugehört. Einen Grundstein dafür legte ich bereits durch einen Kantonesisch-Grundkurs, der an der Universität Heidelberg am Sinologie Institut angeboten wurde.

Besonders spannend war es für mich, eine Common Law-Rechtsordnung näher kennenzulernen. Auch wenn ein Semester nur einen kleinen Einblick ermöglicht, war es sehr spannend, das Zusammenspiel von englischem Recht und alten Gesetzen aus Hong Kong vor der Kolonialzeit sowie den Einfluss der Volksrepublik China zu erleben.

Was mir im Allgemeinen besonders am Lehrklima der CUHK gefallen hat, war die Nähe der Professoren zu den Studenten sowie die gute Organisation und Struktur der Kurse. Vorlesungsbegleitend gab es Tutorien, die von den Professoren selbst durchgeführt wurden. So hatte man die Chance, direkt Fragen zu stellen, zu diskutieren und den Stoff zu vertiefen. Die Tutorien fanden immer eine Woche nach der entsprechenden Vorlesung statt und waren inhaltlich auf diese abgestimmt. So war man gezwungen, am Ball zu bleiben und den Stoff zu wiederholen, da aktive Mitarbeit in den Tutorien vorausgesetzt wurde. In den meisten Fächern herrscht ebenso Anwesenheitspflicht.

### 3. Wohnen



*Gruppenbild Pentecostal Mission Hall Complex Low Block*

Ich war in einem Wohnheim auf dem Campus untergebracht und halte das auch für die sinnvollste Variante, da sich alles auf dem Campus abspielt. Man ist mitten im Geschehen und hat keine langen Wege (wobei die Wege auf dem Campus es auch in sich haben können).

Der Campus ist mit einem Supermarkt, mehreren ATMs, ca. 30 Mensen, zahlreichen Sporthallen und -plätzen, einem Schwimmbecken etc. bestens ausgestattet und zudem sehr gut an die Metro-Station University angebunden. Da sich die CUHK in den New Territories befindet, dauert der Transfer von der Uni bis ins Zentrum ca. 30 Minuten. Man findet auf dem Campus ebenso ein Gesundheitszentrum, bei dem nicht nur der Arztbesuch, sondern auch die Medikamente kostenlos sind.

An sich ist das Areal der CUHK sehr grün und hügelig und lädt absolut zum Wohlfühlen ein.

Ich war im Chung Chi College, genauer im Pentecostal Mission Hall Low Block untergebracht und habe mir ein Zimmer mit einer Studentin aus Hongkong geteilt. Für das gesamte Semester hat mich das Zimmer 600 Euro gekostet, was besonders verglichen mit den Heidelberger Mietpreisen, wirklich erschwinglich ist.

Das Zimmer ist möbliert, Handtücher und Bettwäsche muss man allerdings selbst besorgen. Dies ist im unihinem IKEA jedoch kostengünstig sowie unkompliziert möglich. Es gibt auch eine Art Tauschbörse auf dem Campus, wo man bspw. Bügel oder Ordner günstig kaufen und nach Ende des Semesters wieder verkaufen kann.

Küche und Bad teilt man sich mit den übrigen Studentinnen auf dem Flur.

Ich hatte mich ursprünglich für andere Colleges mit Communal Dining beworben, war aber dennoch absolut zufrieden mit meiner Unterbringung, da ich sowohl meine Vorlesungsgebäude und die Bibliothek wie auch die Metro-Station gut zu Fuß erreichen konnte und nicht auf den Shuttle-Bus angewiesen war.

Nach anfänglichen Zweifeln, was das Zusammenleben mit einer fremden Person und den Mangel an Privatsphäre angeht, ist meine Mitbewohnerin zu einer meiner besten Freunde in Hong Kong geworden. Wir verbrachten viel Zeit zusammen, ich lernte Ihre Familie und somit ein Stück lokale Kultur kennen und wir bereisten gemeinsam Vietnam. Sie hat mir anfangs auch geholfen, mich auf dem Campus sowie in Hong Kong an sich zurechtzufinden und konnte auch ab und zu mal einen Blick auf meine Kantonesisch-Hausaufgaben werfen. Zudem wurden mir so Abkürzungen auf dem Campus durch Aufzüge oder Treppen aus erster Hand nahegebracht und erleichterten meinen Alltag ungemein.

Wir hatten ähnliche Tagesabläufe und Interessen und tauschten uns viel über kulturelle Unterschiede zwischen Europa und Asien aus. Sie wird mich im kommenden Sommer in Deutschland besuchen.

Etwas gewöhnungsbedürftig waren die festgelegten Besuchszeiten für Studenten anderer Wohnheime (besonders des anderen Geschlechts), die mich ein wenig an meine Tage im Internat erinnerten. Mit Freunden habe ich mich aber ohnehin meist draußen oder außerhalb des Campus getroffen, sodass ich diese Regelung nicht als Einschränkung empfand.

Ich war fast die einzige Austauschstudentin in meinem Wohnheim und dadurch manchmal etwas verloren im Kantonesisch-Dschungel. Allerdings organisierte das Hostel Committee eine Vielzahl an Veranstaltungen, wie ein gemeinsames Hot-Pot-Essen, Gruppenspiele oder eine Wanderung und stand mir bei Fragen auch immer zur Seite.

#### 4. Freizeit

Hongkong selbst hat wahnsinnig viel zu bieten. Am wohl bekanntesten sind der Victoria Harbour, der Blick auf die Skyline vom Victoria Peak und die zahlreichen Märkte, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Ob beim typischen Dim-Sum essen mit Freunden, einem Einkaufsbummel über den Ladies-Markt oder einem netten Abend in den belebten Vierteln Wan Chai oder Lan Kui Fang, gibt es unendlich viele Möglichkeiten, Hong Kong hautnah zu erleben.

Neben Wolkenkratzern hat die Millionen-Metropole auch Sandstrände auf den vorgelagerten Inseln, tolle Wanderpfade und Naturparks zu bieten. Ca. 70 Prozent von Hong Kong sind Grünfläche und somit ideal, um dem Großstadt-Trubel mal entkommen. Generell wird es nie langweilig und man hat immer die Chance eine noch unbekannte Ecke zu entdecken.

Besonders spannend ist auch der Mix von Tradition und Moderne, auf den man besonders in Kowloon und den New Territories aufmerksam wird. Mich haben auch die traditionellen Feste sehr fasziniert und eine andere Facette der Weltmetropole zum Vorschein gebracht.

Die CUHK ist auch nur ca. 30 Minuten von der Grenze zum Festland China entfernt, sodass ein Ausflug in die angrenzende Stadt Shenzhen, die sich in einigen Punkten doch gewaltig von Hong Kong unterscheidet, leicht zu bewerkstelligen ist. Wenn man nur in Shenzhen bleibt, kann man sogar ein kostengünstiges 5-Tages-Visum direkt an der Grenze bekommen, sollte aber besonders am Wochenende evtl. längere Wartezeiten einplanen.

Doch durch die zentrale Lage in Asien sowie Fluglinien mit sehr günstigen Konditionen, hatte ich ebenso die Chance einige Wochendausflüge, etwa nach Japan und Kambodscha, zu unternehmen. Nach Abschluss des Semesters bereiste ich zudem Thailand und Laos.



*Kaum zu glauben, aber nach einer kurzen Wanderung von Hong Kong Island aus, kann man solche Blicke vom Cape d'Aguilar genießen.*

## **5. Resümee**

Das Semester in Hongkong war für mich eine unvergessliche Erfahrung und eine Möglichkeit, die ich jedem ans Herz legen kann.

Meine Erfahrungen haben mich sehr bereichert und mir die Möglichkeit gegeben, mich persönlich wie auch akademisch weiterzuentwickeln. Es wird definitiv nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich diese unglaubliche Metropole besucht habe.

Ich durfte ein bislang unbekanntes Rechtssystem, ein Land mit seinen vielen Facetten und eine neue Sprache kennenlernen und Freundschaften schließen, die mich hoffentlich noch lange begleiten werden.

Das Austauschprogramm war von beiden Seiten sehr gut organisiert und ich bekam stets Unterstützung, wenn ich Fragen hatte.

Ich möchte mich erneut für diese einmalige Möglichkeit bei allen beteiligten Stellen bedanken.